Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 56 (2006)

Heft: 1: Verkehrsgeschichte = Histoire des transports

Artikel: Die Fachorganisation ViaStoria : Zentrum für Verkehrsgeschichte : Forschung und praktische Umsetzung unter einem Dach

Autor: Betschart, Andres

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1675

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Fachorganisation ViaStoria – Zentrum für Verkehrsgeschichte

Forschung und praktische Umsetzung unter einem Dach

Andres Betschart

Summary

Some twenty years ago, the Swiss Federal Council commissioned a task group from the Institute of Geography at the University of Bern to compile an inventory of historic traffic routes in Switzerland (IVS = Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz). This assignment has now been completed and the original group has become the specialist-oriented ViaStoria – Center of Transport History. The interest in the history of old roads and lanes has been broadened to a comprehensive history of transport. Various ViaStoria projects combine scientific research and practical implementation, thereby releasing multifaceted synergy.

Vor gut zwanzig Jahren beauftragte der Bund eine Arbeitsgruppe des Geographischen Instituts der Universität Bern mit der Erarbeitung des Inventars historischer Verkehrswege der Schweiz IVS. Dieser Auftrag ist inzwischen abgeschlossen worden, und die Arbeitsgruppe hat sich zur Fachorganisation *ViaStoria – Zentrum für Verkehrsgeschichte* entwickelt. Dabei hat sie den Interessenhorizont von der Strassen- und Weggeschichte zur umfassenden Verkehrsgeschichte erweitert. In verschiedenen Projekten verbindet ViaStoria wissenschaftliche Forschung und praktische Umsetzung und setzt damit vielfältige Synergien frei.

Die Grundlage: das IVS

Die 1980er-Jahre waren für die Anliegen des Natur- und Landschaftsschutzes eine günstige Zeit: Nach Jahrzehnten des wirtschaftlichen Wachstums und der fortschreitenden Zersiedelung der Kulturlandschaft erstarkte die Einsicht, dass auch Natur und Landschaft wertvolle Ressourcen darstellen, zu deren Schutz entsprechende Wissensgrundlagen geschaffen werden sollten. Grosse mediale und politische Unterstützung erhielt das Thema durch die Debatte um das Waldsterben, die nach 1983 ihrem Höhepunkt entgegen ging.

Vor diesem Hintergrund beauftragte das damalige Bundesamt für Wald und Landschaft (BWL, heute Buwal) den Berner Geografieprofessor Klaus Aerni mit der Erarbeitung des *Inventars historischer Verkehrswege der Schweiz IVS* auf der

Dr. Andres Betschart, ViaStoria, Universität Bern, Finkenhubelweg 11, CH-3012 Bern.
andres.betschart@viastoria.ch

Grundlage des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz (Art. 5 NHG). 1984 stellte Aerni ein Team unter der Leitung des Geografen Hanspeter Schneider zusammen. Dieses arbeitete als finanziell unabhängiger, durch Drittmittel finanzierter Annexbetrieb der Universität Bern zuerst unter dem Namen IVS. Mitte 2003 erfolgte die Umbenennung in *ViaStoria – Zentrum für Verkehrsgeschichte*.

Der Auftrag verlangte zunächst nach der Festlegung einer Methode; man betrat hier weitgehend Neuland[1]. Die erarbeitete Methode beruht auf zwei Pfeilern: Konsequent wurden die Kartenquellen herangezogen, während Schriftquellen in der Regel nur dort einfliessen konnten, wo sie ediert und publiziert vorlagen. So wurde das Schweizer Strassen- und Wegnetz gemäss den Vorgaben des NHG in Verbindungen von nationaler, regionaler und lokaler Bedeutung aufgeteilt. Zum anderen schritten IVS-Mitarbeiter das historische Wegnetz der Schweiz ab und hielten die historische Substanz kartografisch fest. Auch die Bewertung dieser Substanz hatte einen Einfluss auf die Bedeutung gemäss NHG[2]. Das Endprodukt des IVS setzt sich aus einer Gelände- und einer Inventarkarte sowie den Beschrieben der Strecken von nationaler Bedeutung zusammen. Ende 2003 konnte der Auftrag abgeschlossen und das IVS in der Form von 55 Bundesordnern dem seit 2000 zuständigen Bundesamt für Strassen übergeben werden. Die weitere politische und administrative Umsetzung des IVS sowie die Publikation des Inventars liegen nun in den Händen des Bundes beziehungsweise eines damit beauftragten Ingenieurbüros. Der schleppende Vernehmlassungsprozess zeigt deutlich, dass der Enthusiasmus für staatliche Raumplanungsinstrumente in der politischen Landschaft des frühen 21. Jahrhunderts verflogen ist.

Umsetzung

Die praktische Umsetzung der Erkenntnisse, die bei der Erarbeitung des IVS gewonnen wurden, gehörte seit den Anfängen zu den Aufgaben von ViaStoria. In den rund 1650 Planungsfällen, an denen ViaStoria in den vergangenen 20 Jahren leitend oder beratend mitgewirkt hat, stand neben der sachgerechten Instandsetzung von historischer Wegsubstanz immer auch die sinnvolle Nutzung der historischen Verkehrswege zur Diskussion. So hat die Organisation ihren Einfluss bei der Festlegung des Wanderwegnetzes in der ganzen Schweiz geltend gemacht[3], und auch

1 Grundlagen für die Methodik boten die historisch-geografischen Arbeiten von Klaus Aerni sowie von Dietrich Denecke, Göttingen: Klaus Aerni, *Die Passwege Gemmi, Lötschen und Grimsel. Topographie, Teichographie und Geschichte der Weganlagen.* Habilitation, Manuskript, Text- und Abbildungsband, Bremgarten 1971. Dietrich Denecke, «Methodische Untersuchungen zur historisch-geographischen Wegeforschung im Raum zwischen Solling und Harz. Ein Beitrag zur Rekonstruktion der mittelalterlichen Kulturlandschaft». In: *Göttinger Geographische Abhandlungen* 54. Göttingen 1969.

2 Zur Methode und zur Entstehung des IVS: Cornel Doswald, «Bestandsaufnahme historischer Verkehrswege am Beispiel der Schweiz – Auftrag, Methode und Forschungsergebnisse des Inventars historischer Verkehrswege der Schweiz», in: *Mensch – Wirtschaft – Kulturlandschaft. Mitteilungen zur Geographie, Landes- und Volkskunde*, Band 3: *Räume–Wege–Verkehr – historisch-geographische Aspekte ländlicher Verkehrswege und Transportmittel.* Agrar- und Freilichtmuseum Schloss Blankenhain, 2000, S. 11–50.

3 Die rechtlichen Grundlagen dafür sind im Bundesgesetz über Fuss- und Wanderwege von 1985 gegeben (Art. 3 Abs. 2 FWG).

an der Konzeption und Umsetzung der Kulturwegprojekte *Jakobswege durch die Schweiz*[4], *Ecomuseum Simplon*[5] und *ViaSpluga*[6] war sie massgeblich beteiligt.

Die konsequente Fortsetzung dieser Tätigkeit ist das Tourismusprojekt *Kulturwege Schweiz*[7]: Zwölf Routen auf historischen Verkehrswegen verbinden lokale touristische Initiativen, Attraktionen der Kultur- und Naturlandschaft und Angebote regionaler Spezialitäten im ganzen Land. In Zusammenarbeit mit kulturhistorisch interessanten Hotels und Restaurants bieten regionale Tourismusorganisationen Packages für mehrtägige Touren auf den Routen an, in denen von den kulturhistorischen Informationen über die Unterkunft bis zum Gepäcktransport alles inbegriffen ist. Das gesamte Angebot von *Kulturwege Schweiz* ist ab Sommer 2007 verfügbar; schon jetzt stehen einzelne Routen in Betrieb. Das seit 2005 jährlich erscheinende «Erlebnismagazin Kulturwege Schweiz» stellt das Projekt in verschiedenen Regionen der Schweiz vor[8].

Forschung

Seiner Entstehung und Zielsetzung gemäss, ist das IVS keine wissenschaftliche Studie, sondern ein Raumplanungsinstrument der Behörden. Die termingerechte Realisierung war nur dank der straffen Anwendung der festgelegten Methode möglich, die den Bearbeiterinnen und Bearbeitern im Rahmen des Projekts nur wenig Spielraum für wissenschaftliche Vertiefungen zuliess. Es ist nicht zuletzt der privaten Initiative der Mitarbeitenden des IVS zu verdanken, dass die Erkenntnisse aus den Arbeiten am IVS immer wieder in wissenschaftliche Untersuchungen eingeflossen sind. Mit der Fachzeitschrift «Bulletin IVS» bzw. «Wege und Geschichte» (seit 2002) bietet ViaStoria internen und externen Autoren seit 18 Jahren eine Plattform für verkehrsgeschichtliche Publikationen mit einem breiten Zielpublikum an[9].

4 Die Fernwanderroute Konstanz/Romanshorn–Genf folgt demVerlauf einer möglichen Jakobsweg-Pilgerroute durch die Schweiz und ist Teil des europäischen Kulturwegs Camino de Santiago. Vgl. Jolanda Blum, *Jakobswege durch die Schweiz. Unterwegs auf Etappen der Pilgerreise nach Santiago de Compostela*. Hg. ViaStoria, SAW, Les Amis du Chemin de St-Jacques. 6. Aufl., Thun 2004.

5 Reaktivierung des Stockalper-Saumpfads über den Simplonpass aus dem 17. Jahrhundert unter Einbezug der historischen Verkehrsinfrastruktur. Vgl. Klaus Aerni, «Das Ecomuseum Simplon im Wallis (Schweiz)», in: *Mensch – Wirtschaft – Kulturlandschaft. Mitteilungen zur Geographie, Landes- und Volkskunde*, Band 3: *Räume–Wege–Verkehr – historisch-geographische Aspekte ländlicher Verkehrswege und Transportmittel*. Agrar- und Freilichtmuseum Schloss Blankenhain, 2000, S. 145–151.

6 Reaktivierung des Splügenpass-Saumpfads Thusis–Chiavenna als Kulturwegroute. Zur Entstehung vgl. Arne Hegland, «ViaSpluga – das Modellprojekt für 'Kulturwege Schweiz'», in: *Wege und Geschichte* 2004/2, S. 26–30.

7 Vgl. dazu die Ausgabe 2004/2 der ViaStoria-Zeitschrift *Wege und Geschichte* sowie www.kulturwege-schweiz.ch.

8 Erlebnismagazin *Kulturwege Schweiz*, hg. von ViaStoria, Bern. Ausgabe 2004: Wallis; Ausgabe 2005: Bern – Freiburg – Solothurn.

9 Für verkehrsgeschichtliche Fragestellungen sind besonders von Interesse: *Bulletin IVS* 90/1 (IVS-Methodik), 90/2 (Römerstrassen), 91/2 (Tourismuswege), 93/1 (verschwundene Wegfunktionen), 95/2 (Fabrikwege und Industriearchäologie), 98/2 (Zölle); *Wege und Geschichte* 2002 (Kunststrassen), 2004/1 (Strasse und Automobil), 2005/1 (Historische Wege und Landwirtschaft), 2005/2 (Instandsetzung und Unterhalt).

Zwei thematische Schwerpunkte standen bei der Forschung im Vordergrund: Guy Schneider und Sabine Bolliger haben in einem Nationalfonds-Projekt unter der Leitung von Prof. Heinz Herzig (Bern) das römische Strassennetz in der Schweiz untersucht[10]. Ihre Arbeiten haben zur Folge, dass das römische Verkehrsnetz auf Schweizer Gebiet heute wesentlich anders dargestellt wird als in Felix Staehelins Standardwerk von 1948[11]. Verschiedene postulierte Strassenverbindungen sind aufgrund der systematischen Auswertung der Geländefunde heute nicht mehr vertretbar. Und auch die populäre Deutung der Geleisestrassen im Jura als typische Römerstrassen muss revidiert werden: Die meisten bekannten Stellen waren nachweislich bis Mitte des 18. Jahrhunderts in Gebrauch.

Der zweite Schwerpunkt liegt in der Entwicklung von Verkehr und Verkehrsinfrastruktur seit Mitte des 18. Jahrhunderts. Hans-Ulrich Schiedt hat mit verschiedenen Partnern zwei Forschungsprojekte initiiert, die auf der Grundlage eines geografischen Informationssystems (GIS) die Erreichbarkeit ausgewählter Ortschaften in der Schweiz zwischen 1750 und 2020 analysieren und modellieren[12] bzw. in der Analyse des Verkehrswesens zwischen 1750 und 1910 den Begriff der Transportrevolution im 19. Jahrhundert hinterfragen[13]. Eine Erweiterung dieser Grundlagen bringt das Projekt GIS-Dufour in Zusammenarbeit mit dem Geographischen Institut der Universität Bern: Es erschliesst die älteste landesweite Karte, die auf genauer Vermessung beruht, die so genannte Dufourkarte (Erstauflage 1842–1864), mit einem umfassenden geografischen Informationssystem (GIS) mit historischem Schwerpunkt[14].

Der Abschluss des IVS Ende 2003 bot der Fachorganisation ViaStoria die Gelegenheit für eine Neuausrichtung ihrer Tätigkeiten. Sie wechselte ihre universitäre Anbindung vom Geographischen zum Historischen Institut der Universität Bern und begann eine intensive Zusammenarbeit mit der Abteilung für Wirtschafts- Sozial- und Umweltgeschichte von Prof. Christian Pfister. Damit wurde auch die Stellung der Forschung stark aufgewertet. Den Mittelpunkt und gleichsam das Programm der ViaStoria-Forschung bildet seit 2004 das interdisziplinäre Projekt *Verkehrsgeschichte Schweiz*, das den gesamten Verkehr der Schweiz untersucht[15]. Alle Verkehrsformen auf der Strasse, auf Schienen, in der Luft und auf dem Wasser werden in ihrem Zusammenwirken auf wirtschaftliche, technische, soziale und kulturelle Aspekte hin befragt. Das Konzept gliedert das umfassende Arbeitsprogramm in Module, die einzeln und in verschiedenen, auch interdisziplinären

10 SNF Projekt Nr. 50626. Siedlungsräume und Verkehrsnetze in römischer und frühmittelalterlicher Zeit: Von der Makro- zur Mikrostrassenforschung. 1998–2003. Guy Schneider, *Untersuchungen zum römischen Strassennetz in der Schweiz. Geleisestrassen*, in: Bonner Jahrbücher, Bd. 202/203, Bonn 2002/2003, S. 267–334.

11 Felix Staehelin, *Die Schweiz in römischer Zeit*. 3. Aufl., Basel 1948.

12 SNF Projekt Nr. 63992/100489. Entwicklung des Transitverkehrs-Systems und deren Auswirkungen auf die Raumnutzung der Schweiz. 2001–2004, Leitung Prof. Kay W. Axhausen, IVT, ETH Zürich.

13 SNF Projekt Nr. 64010. Transformationsphasen der Schweizer Verkehrsentwicklung 1750–1910 – Strukturen und Prozesse verkehrlicher Beschleunigung. 2001–2003, Leitung Dr. Thomas Frey; vgl. dazu auch Beitrag von Thomas Frey in diesem Heft.

14 SNF Projekt Nr. 103972. «GIS-Dufour» – Aufbau und Implementierung eines Vektor 25-kompatiblen geografischen Informationssystems für die Verkehrs- und Raumforschung auf historischer Grundlage. 2004–2006, Leitung Prof. Hans-Rudolf Egli.

15 Vgl. www.viastoria.ch/D/Forschung/Verkehrsgeschichte.htm, wo auch der Prospekt zum Projekt heruntergeladen werden kann.

Forschungspartnerschaften bearbeitet werden können. Während für gewisse Module bereits erste Zwischenergebnisse vorliegen, steht bei anderen gegenwärtig die Finanzierung im Vordergrund. Die Resultate des Projekts, dessen Entstehung in Form von Zwischenberichten laufend kommuniziert wird, werden in Publikationen für verschiedene Zielgruppen in elektronischer und gedruckter Form veröffentlicht. Die Dauer des Programms ist auf zehn Jahre angesetzt.

Fruchtbares Zusammenwirken von Forschung und Praxis

Bei ViaStoria sind die verkehrsgeschichtliche Forschung und die praktische Umsetzung von Tourismusprojekten unter einem Dach vereint. Damit ergeben sich ideale Voraussetzungen für die gegenseitige Befruchtung der beiden Bereiche: *Kulturwege Schweiz* kann die aktuellen Forschungsergebnisse von *Verkehrsgeschichte Schweiz* aufnehmen und damit die wissenschaftliche Grundlagenarbeit wirtschaftlich nutzbringend umsetzen. Das Forschungsprojekt wiederum profitiert von der breiten Kommunikationsplattform, die das Tourismusprojekt bietet. Beide Projekte beruhen letztlich auf derselben Basis: auf der Faszination, welche die Verkehrsgeschichte und ihre materiellen Zeugen auf allen Anspruchsebenen ausübt.